



ev KINDERHEIM
JUGENDHILFE

Herne & Wanne Eickel

GO-SBW

Sozialpädagogisch betreutes Wohnen
für delinquente Jugendliche
Herne

1. Kurzkonzept

Go-SBW ist speziell für junge Erwachsene konzipiert, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind oder für junge Erwachsene, die in unserem Projekt „Stop and Go“ U-Haft Vermeidung/Verkürzung untergebracht waren. In der Go-WG werden junge Erwachsene betreut, die nicht oder nicht mehr in Wohngruppenerziehung leben können, sollen oder wollen. Hier können sie intensiv betreut werden. Je nach Entwicklungsstand wird die Betreuung schrittweise reduziert und mündet schließlich in eine Nachbetreuung. Von Anfang an orientiert sich die Betreuung an der Alltagsrealität, in der die jungen Menschen auch nach der Maßnahme leben werden. Die Heranwachsenden finden Begleitung und Beratung bei allen Fragen und Anforderungen, die das „Erwachsenwerden“ mit sich bringt. Hierzu ist eine einzelfallbezogene Unterstützung notwendig, die den jungen Menschen in die Lage versetzen soll, zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung zu finden.

Belastende Lebenserfahrungen, delinquente Vergangenheiten, fehlende familiäre Unterstützung und /oder sozialisationsbedingte Fehlanpassungen bedürfen hier besonderer und gezielter Förderangebote im Hinblick auf kognitive, emotionale und soziale Entwicklungen.

Darüber hinaus ist die Unterstützung von schulischen/beruflichen Ausbildungsmaßnahmen und/oder von Maßnahmen zur Einübung von Verhaltensregeln im Arbeitsprozess und zur Eingliederung in die Arbeitswelt ein Schwerpunkt der Arbeit.

Grundvoraussetzung für die Aufnahme ist die Bereitschaft der Heranwachsenden/Jugendlichen, sich auf die Betreuung einzulassen.

2. Lage

In der Regel verfügen die zu Betreuenden über eigene angemietete Wohnungen/ Apartments.

3. Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme eines Heranwachsenden/Jugendlichen sind ausführliche Vorstellungs- und Aufnahmegespräche mit allen am Prozess beteiligten Personen, wie der Heranwachsende, Eltern, Jugendamt, BWH, JGH, SBW-Mitarbeiter/in und Institutionsvertreter.

4. Zielgruppe

Aufgenommen werden Heranwachsende/Jugendliche, die

- > sich uneingeschränkt auf diese Form der Betreuung einlassen wollen
- > in ihren bisherigen Lebensbereichen nicht mehr angemessen gefördert werden können
- > erlernen sollen, ihr Handeln und die Folgen daraus einschätzen zu können und daraus entsprechende Entwicklungsschritte abzuleiten
- > perspektivisch selbständig leben können
- > über keine aktuelle Drogenprobleme verfügen.

5. Förderziele

- > Befähigung zur eigen- und sozialverantwortlichen Lebensführung
- > Integration in das Gemeinwesen
- > Befähigung zur selbständigen Inanspruchnahme von Hilfe- und Beratungsangeboten
- > Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- > Bearbeitung von Defiziten

- > Bezug und Gestaltung einer eigenen Wohnung
- > Selbstversorgung im hauswirtschaftlichen Bereich
- > Verantwortlicher Umgang mit Geld
- > Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie
- > Bewältigung persönlicher Krisen
- > Entwicklung einer eigenen Lebensperspektive
- > Klärung und Aufbau von Beziehungen, Beziehungsfähigkeit
- > Sicherstellung von Erreichbarkeit
- > Planung und Realisierung von schulischer und/oder beruflicher Integration
- > Auseinandersetzung mit Rechten und Pflichten als Staatsbürger
- > Stärkung der personalen und psychosozialen Kompetenzbefähigung zu sinnvoller Freizeitgestaltung
- > Befähigung zur Integration in eine Folgemaßnahme mit geringerer Betreuungsdichte oder Entlassung in die Selbständigkeit

6. Methoden

- > Pädagogische Diagnostik / Situationsanalyse
- > Psychologische Diagnostik (nach Absprache)
- > Erziehungs-/Entwicklungsplanung
- > Individuelle Betreuung
- > Vorbereitung/Durchführung/Reflexion von päd. Interventionen
- > Entwicklung und Bereitstellung von Lern- und Übungsfeldern
- > Alltagsorientierung
- > Ressourcenorientiertes Denken und Handeln
- > Schaffung, Entwicklung und Pflege von sozialen Beziehungen
- > Auseinandersetzung mit Sexualität und der Beziehung zum eigenen Körper
- > Klientenzentrierte Betreuungszeit
- > Krisenprävention und -intervention
- > Elternarbeit/Familienarbeit

7. Zusammenarbeit

Go-SBW arbeitet mit allen Schulen und Schulformen der Stadt Herne, überregionalen Schulformen sowie Zentren der beruflichen Förderung und Ausbildungsstätten zusammen. Alle bekannten, im Lebensumfeld des Heranwachsenden/Jugendlichen befindlichen medizinischen Versorgungsangebote, soziale Institutionen, Beratungsstellen, Vereine und Gruppen können bei Bedarf in Anspruch genommen werden.

8. Einbindung in die Institution

Regelmäßige Fachberatungen, Teamgespräche und Coachings werden durch die pädagogische Leitung der Jugendhilfeeinrichtung gewährleistet. Diagnostik, Therapie und Kriseninterventionen werden durch den interdisziplinären Dienst des Kinderheims angeboten. Fall- und Teamsupervision werden durch externe Fachkräfte (z.B. Psychiater und ausgebildete Supervisoren) durchgeführt.

Außerdem können alle weiteren Dienste der Einrichtung in Anspruch genommen werden wie Qualitätsbeauftragter, Fahrdienst, etc.

9. Weiterführende und ergänzende Maßnahmen

Andere Angebote unseres Hauses, die Sie auf unserer Website www.ev-khh.de finden, können ebenfalls wahrgenommen werden.

10. Zusammenarbeit mit den Jugendämtern

Die Modalitäten für die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern ergibt sich zum einen aus dem SGB VIII und zum anderen aus der Absprache und Notwendigkeit des Einzelfalles.

11. Mitarbeiter

Mitarbeiter/innen des Sozialpädagogisch betreuten Wohnen fördern, begleiten und beraten die Heranwachsenden (Jugendlichen) im Einzelfall und verfügen über einen FH-Abschluss.

12. Personalanhaltswert pädagogischer Mitarbeiter

1:2.97 (Betreuungsstufe 1)

1:5 (Betreuungsstufe 2)

AUFNAHMEANFRAGEN richten Sie bitte an:

Evangelisches Kinderheim Jugendhilfe
Herne & Wanne-Eickel gGmbH
Overwegstr. 31, 44625 Herne
Telefon: 02323 / 994 94 -28
Fax: 02323 / 994 94 -55
E-Mail: anfrage@ev-khh.de

Herne, September 2010

Konzept 083